

Überregional bedeutsame Wildtierkorridore für Säugetierarten

Erfordernisse für eine erfolgreiche planerische Absicherung

(Punktation 2005)

Friedrich Völk (ÖBf AG), Viktoria Reiss-Enz (BMVIT), Alexander Walcher (ASFINAG), Hermann Schacht (BOKU), Thomas Ellmayer (UBA), Friedrich Reimoser (Vet.Univ.)

Das ZIEL: Aktuelle und potenzielle Hauptlebensräume („Kerngebiete“) aller Säugetierarten sind zu erhalten und sollen auch in der intensiv genutzten Kulturlandschaft Mitteleuropas miteinander vernetzt sein (Genflusspotenzial, Wiederbesiedlung verwaister Lebensräume; Sicherung arttypischer Wechsel/Wanderungen; Erhaltung der Biodiversität).

Slogan für Österreich: „Wildtierfreiheit durch Waldverbund“

Die ERFORDERNISSE (für bundesweiten/internationalen Biotopverbund):

Quellgebiete (und Zielgebiete) ausweisen: international, regional; je mehr Arten(gruppen), desto bedeutsamer! Geeignete Indikatorarten auswählen („large carnivores and herbivores“); Scaling wichtig! (z.B. Alpen-Karpaten und Alpen-Dinariden, Bergstöcke, große Waldgebiete)

Beste „Direktverbindungen“ identifizieren: Lebensräume mit ausreichend Landschafts-potenzial, traditionelle Wechsel; vorteilhaft: „gestreckter“ Verlauf von Genfluss-Achsen (Nationale „Hauptschlagadern“ als Grundnetz einer „Ökologischen Infrastruktur“)

Barrieren konkret identifizieren: Verbaute Gebiete, übergeordnete Verkehrsinfrastruktur, landwirtschaftliche Intensivgebiete, „Störzonen“;

Summenwirkung = „Raumwiderstand“

Hauptbarrieren und deren Durchlässigkeit analysieren: Wechsellpotenzial zwischen Quellgebieten; Verteilung und Qualität von Nadelöhren (Querungsmöglichkeiten für Wild)

Mindestdurchlässigkeit wildökologisch definieren: für anspruchsvolle Indikatorarten (betreffend Nadelöhre, z.B.: Grünbrücken, Mindestkorridore durch zersiedeltes Gebiet)

SOLL-IST-Vergleich: Wildökologische Kategorisierung der Zonen zwischen bedeutsamen „Quellgebieten“ (Hauptlebensräumen) in: Optimalbereiche, Durchschnitt, Problemregionen

Raum- und landschaftsplanerische Absicherung vorhandener und wiederherstellbarer Biotop-Korridore für Genfluss: Gesetzliche Möglichkeiten dafür ausnutzen, optimieren oder neu schaffen und entsprechende Förderungsbestimmungen adaptieren bzw. schaffen

Mängel zwischen wichtigen Quellgebieten beheben („connectivity“ optimieren): Querungshilfen, Leitstrukturen, Trittsteinbiotope, Störungsminimierung, Beseitigung von Hindernissen

Praktische Werkzeuge bereitstellen zur kostengünstigen und effizienten Sachbearbeitung (Methodik, Abläufe); Vorschläge, was wozu optimal einsetzbar ist: Satellitenbild, Luftbild, Orthofoto, Kartenmaterial (1:50.000), Kataster, terrestrische Erhebungen; Digitalisierung; Vorschläge zur Optimierung von Planungsprozessen und –instrumenten („**Erleichterungen**“)

Die STRATEGIE:

* **Partner gewinnen** („Strategische Partnerschaft Lebensraumvernetzung“): **gemeinsam nach pragmatischen und möglichst auch wirtschaftlich motivierenden Wegen suchen!**

* Viele Sektoren der Landschaftsnutzung einbinden und deren kreative Potenziale nutzen

* **Interaktives Erarbeiten rechtsverbindlicher integrierter Raumordnung (Wildökologische Raumplanung „WÖRP“ in allgemeiner Raumplanung rechtsverbindlich berücksichtigen)**

* Breite Öffentlichkeit und Medien für das Thema interessieren („flagship-species“-Strategie)

* Politische Bereitschaft für sachgerechte Lösungen fördern (Vorschläge mit „Augenmaß“!)

* **Weitere Informationen zum Thema bei: „Infra Eco Network Europe“ (www.iene.info)**

LITERATURHINWEISE (Auswahl)

COST 341 (ed.), 2003: Habitat fragmentation due to transportation infrastructure. Wildlife and Traffic: A European handbook for identifying conflicts and designing solutions. KNNV Publishers. Brüssel. 166 pp. ISBN 9050111866. Internet: <http://www.cordis.lu/cost-transport/src/cost-341.htm>

Fürst, A., 1997: Wildtier und Straße. Der Anblick, Heft 8: 5 - 8.

Grillmayer, R., Wöss, M., Schacht, H., Völk, F., 2001: Baulandverteilung und Hauptverkehrsachsen als Barrieren für große Säugetiere. In: Umweltbundesamt Wien (Hrsg.): Versiegelt Österreich? Der Flächenverbrauch und seine Eignung als Indikator für Umweltbeeinträchtigungen. Tagungsberichte/Conference Papers, Band 30: 63 – 72.

Hlaváč, V., Anđel, P., 2002: On the permeability of roads for wildlife – a handbook. Agency for Nature Conservation and Landscape protection of the Czech Republic and EVERNA. 35 Seiten + Anhang. (ISBN: 80-86064-62-X).

Holzgang, O., Sieber, U., Heynen, D., von Lerber, F., Keller, V., Pfister, H.P., 2000: Wildtiere und Verkehr – eine kommentierte Bibliographie. Schweizerische Vogelwarte. Sempach. 72 Seiten.

Köhler, C.: Grillmayer, R., Völk, F., 2005: Habitatvernetzung in Österreich. Expertenbasierte GIS-Modellierung von Mobilitäts-Widerstandswerten für waldbevorzugende, wildlebende Großsäuger. Institut für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation; Universität für Bodenkultur Wien. Hochoauflösende Darstellung Österreich unter http://ivfl.boku.ac.at/projekte/Woek_Austria/htm/frame

Laass, J., Wöss, M., 2005: Bestehende Lebensraumvernetzung für Braunbären im österreichischen Alpenraum und Möglichkeiten zu ihrer Sicherung mit Mitteln der Raumplanung. In: Der Braunbär in Österreich III. Aktueller Status, Lebensraum und Strategien für die Zukunft. Umweltbundesamt. Report Rep-0014. Wien. 42 – 51.

Müller, S., Berthoud, G., 1995: Sicherheit Fauna/Verkehr. Praktisches Handbuch für Bauingenieure. École polytechnique fédérale de Lausanne. Département de génie civil Laboratoire des voies de circulation (Lavoc). 135 S.

Österreichische Forschungsgemeinschaft Straße und Verkehr (Hrsg.), 1997: Richtlinie RVS 3.01 Straßenplanung, Umweltschutz, Wildschutz. Wien. 9 Seiten. (Bestellung: Tel. 0043-1-5855567; office@fsv.at). Neufassung der Richtlinie 2006 in Begutachtung (als Richtlinie Wildschutz, RVS 04.03.12).

Pfister, H.P., Keller, V., Reck, H., Georgii, B., 1999: Bio-ökologische Wirksamkeit von Grünbrücken über Verkehrswege. Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik 756. Bundesministerium für Verkehr. Bonn - Bad Godesberg. 590 Seiten.

Proschek, M., 2005: Strategische Planung für die Lebensraumvernetzung in Österreich mit besonderer Berücksichtigung des Braunbären. In: Der Braunbär in Österreich III. Aktueller Status, Lebensraum und Strategien für die Zukunft. Umweltbundesamt. Report Rep-0014. Wien. 52 – 56.

Reimoser, F., 1996: Wildökologische Raumplanung für Schalenwildarten im Alpenraum. In: Sauteria, Band 8, Salzburg. 207 - 220.

Righetti, A., 1997: Passagen für Wildtiere. Die wildtierbiologische Sanierung des Autobahnnetzes in der Schweiz. Pro Natura. Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz Nr. 18. Basel. 46 Seiten.

Schwarzl, B., Heckl, F., 2000: Schusswechsel zwischen Zäunen (BOKU-Workshop über wildökologische Standards für das hochrangige Straßennetz). Österreichische Forstzeitung 111, Heft 1, 5 – 7.

Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie, 1999: Wildtierkorridore Schweiz – Räumlich eingeschränkte, überregional wichtige Verbindungen für terrestrische Wildtiere im ökologischen Vernetzungssystem der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte. Sempach. 71 Seiten + Anhang.

Umweltbundesamt Wien (Hrsg.), 2001: Versiegelt Österreich? Der Flächenverbrauch und seine Eignung als Indikator für Umweltbeeinträchtigungen. Tagungsberichte/Conf. Papers, Band 30. Umweltbundesamt Wien.

Völk, F., Glitznert, I., Wöss, M., 2001: Kostenreduktion bei Grünbrücken durch deren rationellen Einsatz. Kriterien – Indikatoren - Mindeststandards. Straßenforschung Heft 513. 97 Seiten + Anhang. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Wien. (Bestellung bei: Österreichische Forschungsgemeinschaft Straße und Verkehr; office@fsv.at).

Völk, F., Glitznert, I., Zeiler, H., Reiss-Enz, V., 1998: Wildwechsel trotz gezäunter Autobahnen. Österreichs Weidwerk, Heft 1: 14 – 16.

Völk, F., Kalivodova, E., Kürthy, A., Glitznert, I., Kalivoda, H., Wöss, M., 2000: Wildtier-Korridor Alpen-Karpaten – slowakischer Teilbereich: Staatsgrenze Österreich bis östlich der Autobahn E 65. Schlussbericht des Projektes Nr. 29s17 der Aktion Österreich-Slowakei. Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität f. Bodenkultur Wien und Inst. f. Landschaftsplanung der Slowakischen Akademie der Wissenschaften Bratislava.

Völk, F., Plattner, G., Schacht, H., Reiss-Enz, V., Walcher, A., Eillmauer, T., Leitner, H., Wöss, M., 2002: Strategische Partnerschaft Lebensraumvernetzung. Natur Land Salzburg 9 (4): 17 – 21.